

Pressemitteilung

Einbecker Grüne: Archiv an der Langen Brücke hätte viele Vorteile

Die Ratsfraktion der Einbecker Grünen hatte einen Antrag an den Kulturausschuss gerichtet, das Stadtarchiv zusammen mit den archäologischen Fundstücken in einem Neubau an der Langen Brücke unterzubringen. Die Verwaltung wurde vom Ausschuss beauftragt, dieses Grundstück und andere (bebaute) städtische Liegenschaften auf deren Eignung zu prüfen.

Der Vorstand der Einbecker Grünen hat noch einmal die Vorteile aufgelistet, die aus einem Neubau in der Brandlücke an der Langen Brücke resultieren würden:

1. das Archiv und die archäologische Sammlung würden an zentraler Stelle zusammengeführt,
2. dieser Standort wäre für jedermann/jedefrau leicht erreichbar,
3. diese Außenstelle des Museums wäre nur ca. 5 Minuten vom Hauptgebäude entfernt,
4. der Neubau könnte maßgeschneidert auf die Bedürfnisse des Archivs ausgerichtet werden,
5. ein Ausstellungsraum im Parterre wäre barrierefrei zugänglich,
6. die wenig bekannte Stadtarchäologie könnte sich der Öffentlichkeit präsentieren,
7. das hässliche Brandloch würde nach neun Jahren endlich verschwinden,
8. die Baukosten wären in etwa nicht höher als 20 Jahre Mietzahlung an der O.-Hahn-Straße,
9. der Baubeginn könnte bald erfolgen, da das Grundstück der Stadt gehört,
10. die Bautätigkeit würde zahlreichen Arbeitnehmern längere Zeit Arbeit gewähren,
11. von den investierten Mitteln würde ein Teil über Steuern wieder zurückfließen.

Andere Alternativen zur Anmietung von Räumen an der Otto-Hahn-Straße wären Umnutzungen von teilweise oder ganz leerstehenden städtischen Gebäuden. Sie wären aber alle nicht zentral gelegen, müssten bedarfsgerecht umgebaut werden und würden nie die Qualität eines Neubaus erreichen. Außerdem würde das Brandloch noch viele Jahre vor sich hin gähnen; denn mit einer anderen Bebauung, z.B. durch einen privaten Investor, ist nicht zu rechnen, weil sie sich nicht rechnet.

Aus diesen Gründen plädiert der Vorstand der Grünen nachdrücklich für den Neubau an der Langen Brücke.

F.d.R.

Dr. Hein-Janke